



Winterzauber unterm Sternenhimmel: Seit gestern Abend ist es am Port-Louis-Platz wieder vorweihnachtlich.

Fotos: Schlegel

Die zauberhafte Zeit hat begonnen

Verein für Wirtschaft und Handel im Glück: Laternenumzug zum Start des Sternenhimmels war ein voller Erfolg

Von Holger Schlegel

Bad Harzburg. Nun, gut: Mit einem einfachen „Drei, zwei, eins... Sternenhimmel an!“, wie geplant, war es gestern nicht getan. Ein zweites und ein drittes Mal musste schon lautstark der Countdown gezählt werden, ehe über den Köpfen der Menschen am Port-Louis-Platz der aufpolierte Sternenhimmel anging, und die Bad Harzburger Vorweihnachtszeit offiziell begann. Das war aber auch der einzige kleine Patzer bei einer ansonsten rundherum gelungenen Premierenveranstaltung.

Erstmals nämlich hatte der Verein für Wirtschaft und Handel eingeladen, die Adventszeit mit einer großen Aktion einzuläuten. Nicht zuletzt wollte man auch den noch einmal um weitere 24 Kastanienbäume erweiterten neuen Sternenhimmel feiern.

52 Bäume sind jetzt zwischen Weißer Brücke und dem Logenhaus mit neuen Lichtern bestückt. Darauf ist man sehr stolz, denn alles wurde durch Spenden und noch ein-

mal einen satten Zuschuss der Stadt finanziert.

Die funkelnde Pracht jetzt einfach eines Abends anzuknippen, wäre doch zu wenig des Guten. Also rief man die Kinder der Stadt (und ihre Eltern) zum Laternenumzug auf. Und es kamen mehr als erwartet. Gut 200 Kinder plus noch ein-

mal 300 Erwachsene zogen von der Seilbahn hinunter zum Port-Louis-Platz, wo sicherlich noch einmal 200 Menschen sich den ersten Glühwein der Saison schmecken ließen. Denn seit gestern Abend hat auch der Winterzauber, also der Bad Harzburger Weihnachtsmarkt, geöffnet.

Nach ein paar kurzen Grußworten unter anderem auch vom stellvertretenden Bürgermeister Henning Franke ging's ans Countdown-Zählen. Zwei, drei Mal halt. Aber dann machte es Klick, und der Sternenhimmel war da.

Lutz Mrozek, Vorsitzender des Vereins für Wirtschaft und Handel, war mehr als zufrieden. Auf alle Fälle wolle man so auch im nächsten Jahr in die Adventssaison starten. Dann hoffentlich mit noch mehr erneuerten Bäumen.

Denn der Verein werde weiter sammeln, und auch die Stadt, das deutete jedenfalls Henning Franke an, werde sich wieder beteiligen.



VWH-Vorsitzender Lutz Mrozek (li.) ordnet die Teilnehmer des Laternenumzugs. Die größte Gruppe stellte übrigens der Kindergarten Westeroode mit 32 Jungen und Mädchen.

Mit Alkohol am Steuer unterwegs

Bad Harzburg. Mit Trunkenheit am Steuer hatte die Polizei es in den vergangenen Tagen zweimal zu tun. Am Freitag um 18.59 Uhr kontrollierten die Beamten eine 59-jährige Bad Harzburgerin, die mit ihrem Auto auf der Bodestraße fuhr. Sie bemerkten bei der Frau Ausfallerscheinungen und machten einen Atemalkoholtest. Das Ergebnis: 2,6 Promille. Ein entsprechendes Strafverfahren wurde eingeleitet. Außerdem wurde eine Blutentnahme angeordnet und der Führerschein der Frau beschlagnahmt.

Kurz nach Mitternacht am frühen Montagmorgen war der Polizei die 50-jährige Fahrerin eines Fiat Doblo ebenfalls durch unsichere und untypische Fahrweise auf der B 6 aufgefallen. Bei der Verkehrskontrolle durch die Streifenwagenbesatzung stellte sich heraus, dass die Fahrerin vor Fahrtantritt Alkohol konsumiert hatte. Ein vor Ort durchgeführter Alcotest ergab einen Wert von 1,57 Promille. Auch in diesem Fall folgte eine Blutprobenentnahme und die Einleitung eines Strafverfahrens.

Scheibe eingeschlagen und Bohrer gestohlen

Bad Harzburg. In einen Transporter brachen unbekannt Täter Am Heiligenholz ein. Der Einbruch in den Ford Transit ereignete sich zwischen Samstag, 16 Uhr, und Sonntag, 9.30 Uhr. Die Täter schlugen die rechte Heckscheibe ein und entwendeten einen Bohrschrauber der Marke Makita samt Zubehör.

Einbrecher kamen durch die Terrassentür

Bad Harzburg. Am Samstag, zwischen 16.30 und 19.10 Uhr, drangen unbekannte Täter nach Aufhebeln der Terrassentür in ein Einfamilienwohnhaus im Geschwister-Scholl-Ring ein, durchsuchten die Räume und entwendeten nach ersten Feststellungen Bargeld, Schmuck und Schreibgeräte. Bei der Tat entstand ein Gesamtschaden in Höhe von mehreren Hundert Euro. Die Polizei bittet Personen, die während des angegebenen Zeitraums Beobachtungen gemacht haben oder andere Hinweise geben können, sich unter Telefon (0 53 21) 33 90 zu melden.

Weniger ist manchmal mehr

Drei Stunden Kabarett mit Thomas Reis: Da wurde die Geduld auf die Probe gestellt

Von Holger Schlegel

Bad Harzburg. Positiv betrachtet, haben die Gäste des Kulturklubs am Samstagabend ganz viel Kabarett fürs Geld bekommen. Thomas Reis stand fast drei Stunden auf der Bühne und plauderte wasserfallartig darüber, wie das ist, „endlich 50“ zu sein. Und negativ betrachtet war das ein wenig viel des Guten.

Enormes Tempo

Thomas Reis ist ein Vertreter des traditionellen Kabarett-Handwerks. Er steht mutterseelenallein auf der Bühne und spult sein fein ausgearbeitetes Programm Wort für Wort ohne Haspeln im atemberaubenden Tempo herunter. Da sitzt jeder Gag, da ist alles fein aufeinander abgestimmt, jede Geste, jede Betonung. Und gerade davon hat er viele verschiedene.

Thomas Reis hat so viel zu sagen – und tut es auch. 50 sein? Man habe seinen Lebensinhalt gefunden.

Die Eltern sind tot, die Kinder, diese „mobilen Bodendecker“, noch nicht zwingend aus dem Haus, aber wenigstens erwachsen. Wobei sein Sohn langsam aus dem Knick kommen könnte. Noch ein Praktikum vielleicht. Im Altersheim als Pflegefall. Denn eigentlich ist der junge Mann bettlägerig, nur nennt er es chillen. Tja, Kinder zu haben ist etwas Schönes. Es zieht sich halt nur.

Und der 50-jährige Vater? Hört mit dem Rauchen auf. Allerdings: Was ist denn die Alternative? Möhren? 60 Stück täglich? Und nach wildem Sex die „Möhre danach“? Beim Sport relaxt er, man muss ja nicht mehr immer ganz vorn sein. Und im Skiurlaub ist er deshalb erleichtert, wenn kein Schnee liegt. Mit 50 fragt man sich immer häufiger, wie eine Currywurst eigentlich püriert schmeckt.

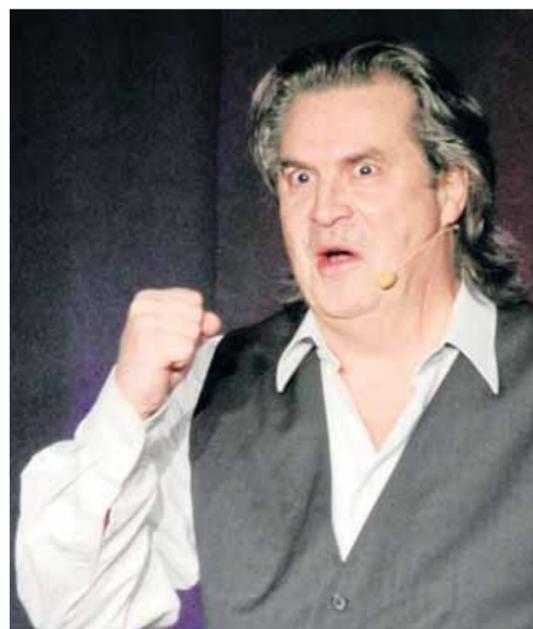
Sonst ist 50 eigentlich ein geiles Alter. Klar, das mit dem Sterben ist blöd, aber so oft kommt es ja auch nicht vor. Ein Mal. Damit kann man leben. Nein, im Alter denkt der

Mensch endlich auch mal an sich. Solange er sich noch an sich erinnern kann.

Und so geht das in einer Tour bei Thomas Reis. Witzig? Klar. Anstrengend? Ja. Denn der Mann hat sein Programm so vollgestopft mit roten Fäden, dass man als Zuschauer irgendwann vor einem Knäuel sitzt. Zum Fünfzigsein kommen nämlich auch noch andere Themen. Politik zum Beispiel, Trump bietet sich da an. Der wolle jetzt auf sein Gehalt verzichten, als Milliardär verdient man sowieso mehr als als Präsident. Also werden die USA ehrenamtlich geführt. Und zwar als erster Staat mit einem geistig behinderten Oberhaupt.

Etwas verquasselt

Thomas Reis macht politisches Kabarett. Aber auch gesellschaftliches Kabarett. Übers Altern. Über die Liebe. Über die Jugend. Und über Werbung. Übers Fernsehen überhaupt, und, und, und. Allein



Mit Thomas Reis ist es wie mit gutem Wein: Man kann ihn genießen, doch zu viel davon in zu hohem Tempo macht busseelig im Kopf.

Foto: Schlegel

bis zu Pause zog sich das Ganze fast einhalb Stunden. „Hab mich wohl ein wenig verquasselt.“ In der Tat.

Nicht falsch verstehen: Der Mann ist gut. Doch irgendwann wird es wirr. Das strengt an, man schaltet ab. Manche Gäste sind nach der

Pause nicht wieder in den Saal gekommen. Was nicht daran lag, dass sie dachten, die Veranstaltung wäre schon vorbei... Aber lässt es euch gesagt sein: Der zweite Teil war ein wenig besser. Und nicht ganz so lang. Wobei... gefühlt schon.